Herzlich Willkommen in der Galerie Wollhalle zu einer Veranstaltung des Kunst- und Altertumsvereins Güstrow e. V.

Kleinode, Denkmale am Wegesrand“

Vortrag zu Denkmalen in der Barlachstadt Güstrow

von

Dieter Kölpien

Es ist mir heute auch ein Anliegen in meinem Vortrag “Kleinode, Denkmale am Wegesrand“, neben den in der Pressemitteilung benannten bekannten Denkmalen auch mehrere „Jubilare“ von Denkmalen zu benennen, die einen nach Jahren „runden“ Bezug zum Jahr 2020 und damit zum Jubiläumsjahr des KAV haben. Es gibt in meinem Vortrag also keine geordnete Reihenfolge für eine Wegstrecke oder eine exakte zeitliche

„Kleinod“ ist ein altes deutsches Wort für Schmuckstück. Heute wird es in deutschen Sprachgebrauch selten und überwiegend im übertragenen Sinne für eine Kostbarkeit benutzt. Im früh-neuzeitlichen alten grimmschen Wörterbuch wurde eine Vielzahl von Anmerkungen zusammengetragen, die alle etwas mit „Kleinod“ zutun haben sollen.

Schmuckstücke von besonderem Eindruck und Charakter, auch eine Insignia oder eine Reliquie, sogar ein Trinkgefäß, eine Münze oder Geschirr können Kleinode sein. Insofern ist die Formulierung „Kleinod“ auch zulässig, für etwas Herausragendes, Einmaliges und oft kulturhistorisch Wertvolles verwandt zu werden. Wenn wir darin übereinstimmen sind wir gemeinsam auf den Spuren von Dr. Gans.

**Mit einigen Darstellung des Werleschen Stieres, dem Wappentier der Stadt Güstrow,
möchte ich nun meinen Vortrag beginnen auf die Stadtgründung durch Heinrich Borwin II im Jahre 1228 hinweisen, dem zu Ehren das leider schon wiederholt geschändete Brunnendenkmal 1889 auf dem Pferdemarkt errichtet wurde.**

SIGILLVM:BVRGENSIVM:D:GVSTROWE

NF

GUSTROW
1228

FRG e.V.
Förderverein Region Goslar e.V.

Zum Jahr 1966 - 13,9x16,4 - Bleistift/Tusche

https://www.vera-kopetz.de/werke/1960-1969/1960-69-zeichnungen/

Standort: Bei Devwinkel F104

Meilenstein in der Nähe des Gaststätte Klueß

Der Meilenstein an der B104 am Ortseingang aus Richtung Schwerin ist ein Ganzmeilenstein.

Sarmstorf 1

Sarmstorf 2

Meilenstein vor dem Haus 1 in Gutow

Das Borwin-Brunnen-Denkmal findet stets eine besondere Aufmerksamkeit unter den Denkmalen der Stadt Güstrow.

(Siehe auch Beitrag Dr. Gans KAV Gü)

WESTPHAL
Mode
Achtung!

NEW YORKER
SALE
Volks- und Raiffeisenbank

155. Jahrestag der Wiederkehr seiner Errichtung 1865.

Landesdenkmal für die mecklenburgischen Befreiungskrieger gegen Napoleon 1813-1815.

150. Todestag (20.09.1870) des Schriftstellers, Demokraten, Lehrers und Güstrower Ehrenbürgers postum John Brinckman

Güstrow
TV

Drei Denkmale zum Gedenken an den Deutsch-Französischen Krieg 1870-1871

Drei Denkmal für die im Deutsch-Französischen Krieg (1870-1871) gefallenen Güstrower Bürger am Wall

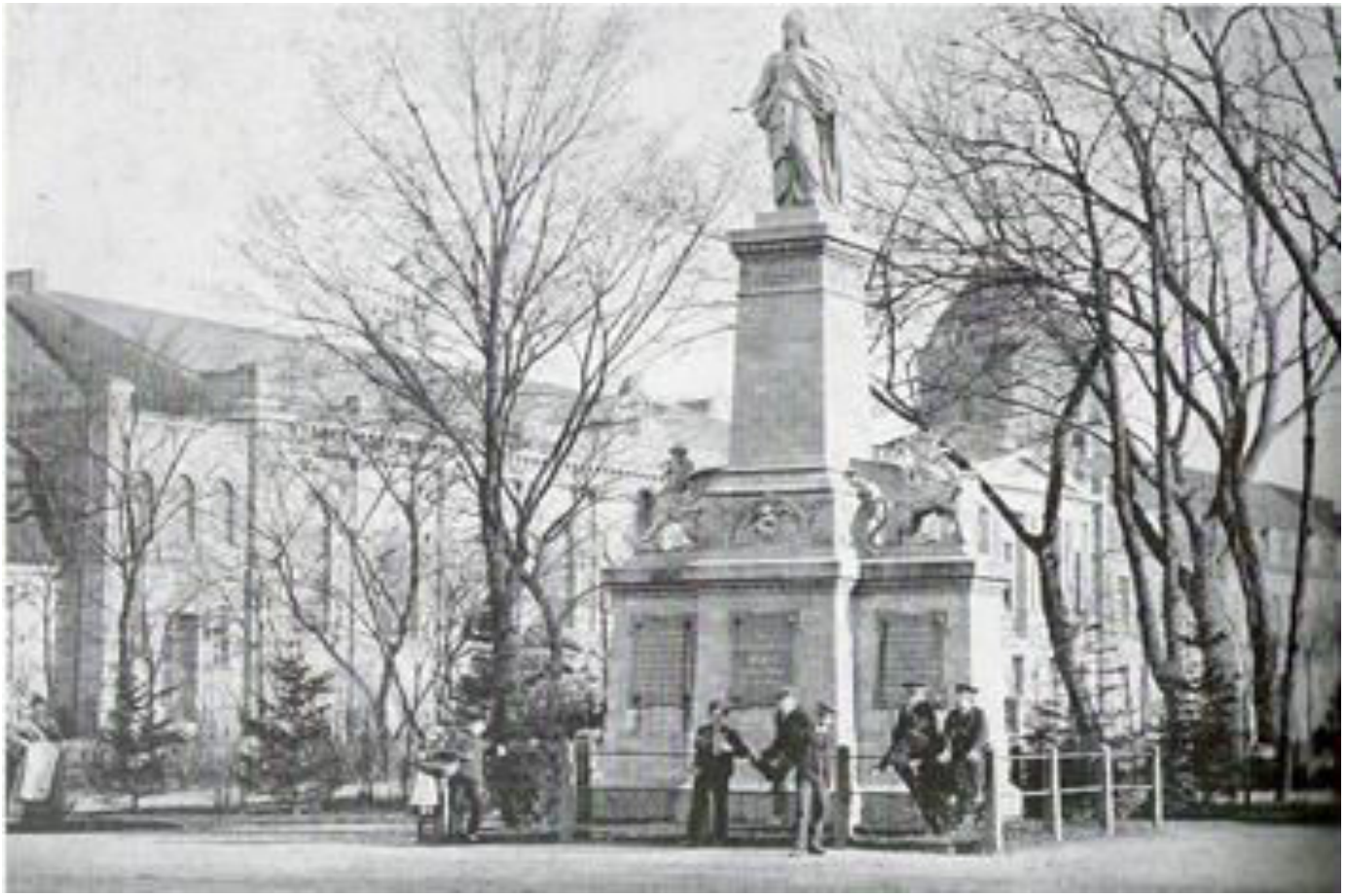
1. Denkmal

Auf der Wallanlage (auf dem heutigen Schulhof des Gymnasiums) wurde eine Eiche zur Erinnerung an den Deutsch-Französischen Krieg gepflanzt. Ein davor gesetzter Gedenkstein trägt die Inschrift „Siegeseiche 1871“. Es ist das zuerst errichtete Güstrower Denkmal zur Erinnerung an den Krieg zwischen Deutschen und Franzosen, in dem 40080 Deutsche und 80000 Franzosen den Tod fanden.

2. Denkmal

Nach einem Entwurf von Oberbaurat Daniel errichtete der Bildhauers Alexander Calandrelli dieses Denkmal mit der „Germania“. Es wurde 02.09.1876 enthüllt. Calandrelli war auch am Relieffries des „Roten Rathauses“ und an den Bronzereliefs der Siegessäule in Berlin beteilig. Die Herstellung der Fliesen erfolgte in der Tonwarenfabrik Ernst March in Berlin-Charlottenburg. Das Denkmal musste 1910 wegen Baufälligkeit abgetragen werden.

Im Güstrower Volksmund wurde das Denkmal „Kachelofen“ genannt.



3. Denkmal

Auf dem Wall wurde noch 1910 ein neues Denkmal errichtet.
Der Entwurf für das letzte Denkmal stammt von dem Plauer Bildhauer Prof. Wilhelm Wandschneider. Die Herstellung der Bronzeskulptur „Kniender Krieger“ erfolgte in einer Gießerei in Lauchhammer.
Am 02.09.1910 enthüllt, stellte das Denkmal einen Ersatz für das zuvor baufällig gewordene Denkmal („Germania“) für die Gefallenen des Deutsch-Französischen Krieges dar.
Von 1945 bis 1990 blieb das Denkmal auf dem Gelände des sowjetischen Militär-Hospitals für die Blicke der Güstrower und deren Besucher verborgen. Das Denkmal war 45 Jahre hinter einer „Mauer“ versteckt und ist zum Glück unbeschädigt erhalten geblieben.

Ein baugleiches Denkmal ist in Saarlouis vorhanden.
Ein verkleinertes Denkmal gleicher Bauart steht in Crivitz (M-V)

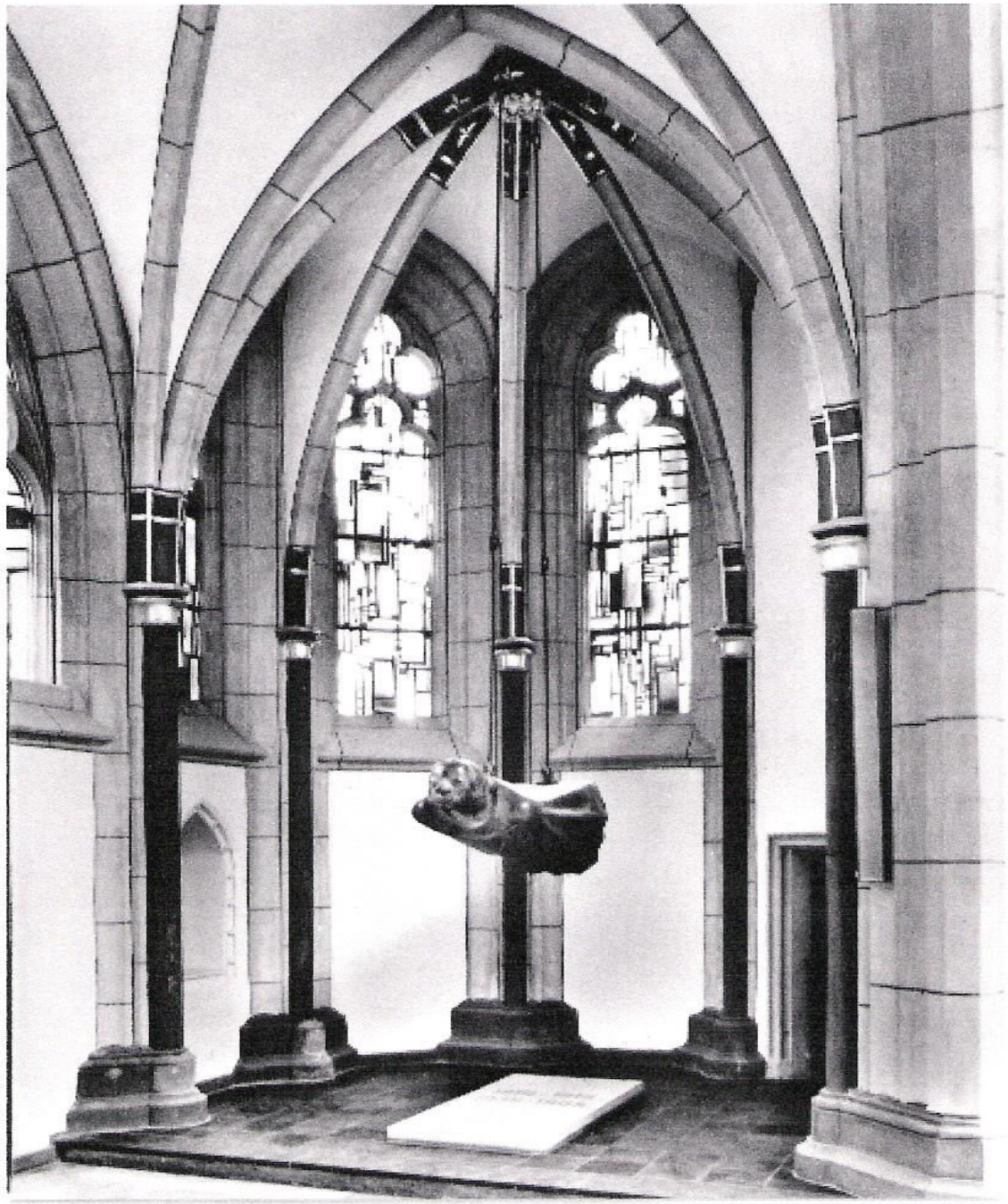
Denkmal für die Toten des Gefangenenlagers Großer Bockhorst (1914-1918) bei Güstrow

1914

1914-1918
HIER RUHEN
57 RUSSEN
150 FRANZOSEN
80 DEUTSCHE
64 RUMANEN
42 ITALIENER
20 BELGIER
5 POLEN

1914-1918
HIER RUHEN
57 RUSSEN
150 FRANZOSEN
80 DEUTSCHE
64 RUMANEN
42 ITALIENER
20 BELGIER
5 POLEN

Barlachs Schwebender, Güstrower Ehrenmal für die Toten des I. u. II. (u. II. ergänzt d Autor) Weltkrieges. 1926 im Güstrower Dom durch die Domgemeinde platziert und mit 1938 Auftrag und in Anwesenheit nationalsozialistisch gesinnter Güstrower Kirchenführung der Deutschen Christen abgehengt



Rückblick auf 1935 in Güstrow entstandene Repräsentationsbauten des Nationalsozialismus , die auch den Charakter von Denkmalen haben.

Arbeiten des Plauer Künstlers Wilhelm Wandschneiders in der ehem. Kongresshalle, jetzt Sport- und Kongresshalle

Wilhelm Wandschneider

Holl Din Seis scharp
wenn dei Arbt lumml

Freu Di-Dörch Din Utsaat
lätwt uns ganzes Volk

Hölzener Wappenfries der Güstrower Handwerkerschaft von 1935.

Hersteller unbekannt, vermutlich in den 1960er Jahren aus der Kongresshalle entfernt. Geborgen, aufbewahrt und aufgearbeitet durch Tischlermeister Gustav u. Dieter Anders und später im Haus des Handwerks im Saal wieder angebracht. Nach Errichtung der griechischen Nationalitäten-Gaststätte wurde der Fries in den Räumen der Handwerkerschaft aufgehengt.

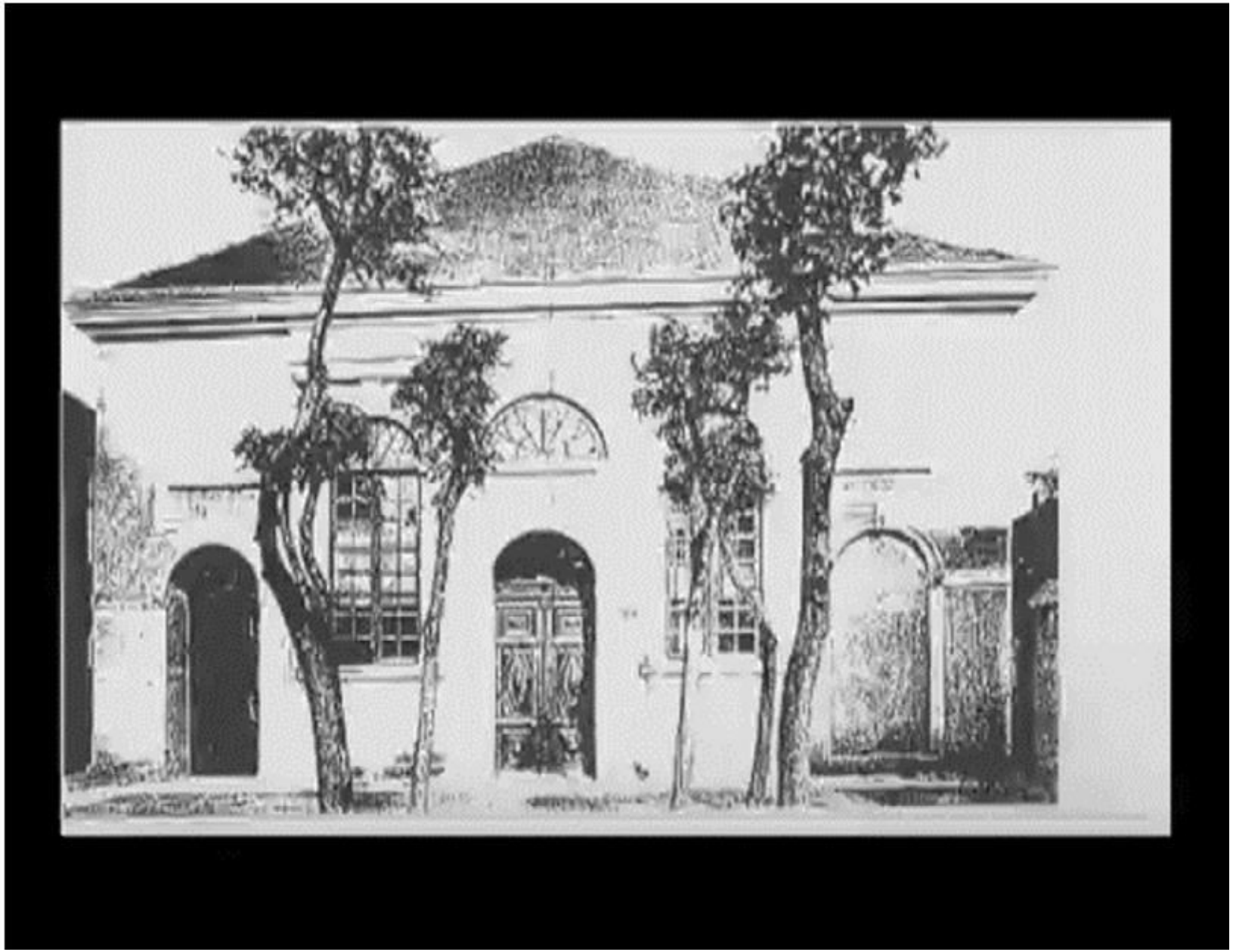
Rückblick auf 1935 entstandenen Denkmale am Bau in der ehem. Landesbauernschaft, heute Gebäudeteil des Landkreises Rostock in Güstrow.

Entwürfe durch den Güstrower Architekten Adolf Kegebein.

Rückblick auf 1935 entstandene Denkmale in der jetzigen Fritz Reuter Schule (ehem. Wilhelm Gustloff-Schule)

Graffitos an beiden Seiten, eines als Bühne nutzbaren Geräteraumes.

Erwin Fuchs (Güstrow)



Ich bin am Ende meines Vortrages angelangt und möchte mit folgenden Reuter-Worten schließen.

Dei nich kennt, wat vergahn ist,
kann nich begriepen, wat nu is;
Dei nich begrippt wat is,
kann nich weiten wat ward.

Ich danke ihnen allen für ihre Aufmerksamkeit

Für evtl. Fragen und Anmerkungen stehe ich noch gerne zur Verfügung.